

Gesetzeskraft?

Von J.A.Dennis Gehrman

Hamburg, im Mai 2020

Am 12.03.2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation WHO (World Health Organisation) den Grippevirus Covid-19 zur weltweiten Pandemie. Damit traten automatisch die Pandemiepläne von Bund und Ländern in Kraft. Ich kann hier keine vollständige Abfolge dessen nachzeichnen, was dann passierte, aber aus verschiedenen Richtungen hörte man, wie Mitarbeiter ins Homeoffice beordert wurden, der Kitabetrieb eingestellt und der Schulbetrieb auf Videolernen am PC umgestellt wurden. Die Pandemiepläne betrafen also nicht nur eine Schulanwesenheitspflicht, auch hörte man später im NDR beispielsweise, wie Verordnungen noch von Juristen „im Homeoffice“ geschrieben wurden¹, die durch schlechte und schwammige Formulierungen von Gerichten wieder „gekippt“ wurden bzw. zur Nachbesserung an die zuständigen Behörden zurückgegeben wurden. Die Pandemie betraf alle öffentlichen Räume: Spielplätze, Behördengebäude, Kirchen, Synagogen und Moscheen, Sportplätze, Kinos, Museen, Theater, Clubs, Restaurants, alle Geschäfte mit Ausnahme von Supermärkten und Drogerien, und es wurde verboten, innerhalb Deutschlands mit dem Auto von einem in das andere Bundesland zu fahren. Aus meinem Bekanntenkreis hörte ich, wie Schulbehörde oder Jobcenter fast stündlich Anweisungen an Lehrkräfte oder Bildungsträger mailten, wie eine Betreuung erfolgen soll.

Man kann anhand dieser Ereignisse sehen, dass die Pandemieerklärung der WHO Deutschland eher unvorbereitet traf, und dass, obwohl unser Gesundheitsminister bereits im Januar durch erkrankte Mitarbeiter*innen eines Autozulieferers in Bayern von der hohen Ansteckungsgefahr des damals noch nicht als Covid-19-bekannten Grippevirus Kenntnis erlangt haben musste. Die Erklärung damals, Deutschland sei gut vorbereitet, erwies sich als Placebo, als wenige Tage nach den zunehmenden Fallzahlen man eingestehen musste, dass Schutzmasken und -kittel, Desinfektionsmittel, Intensivbetten und Beatmungsgeräte fehlten, und sogar Medikamente, die in China hergestellt wurden, plötzlich zur Neige gingen. Die Abriegelung der Stadt Wuhan Anfang des Jahres und ein Herunterfahren der Wirtschaft in einer 19 Millionen-Metropole stellte sich als probates Mittel heraus, um einer Pandemie Herr zu werden. Das passierte, als unsere Medien noch „von eher einer harmlosen Grippe“ berichteten und unsere Politiker meinten, das Virus würde uns nicht besonders betreffen.

Wenige Tage später nach der Pandemieerklärung der WHO entstand dann eine erste Panik in der Bevölkerung. Hamsterkäufe und ausverkaufte Schutzmasken, Desinfektionsmittel zu „Mondpreisen“ bei ebay, Arztpraxen, die ebenfalls keine Schutzsachen mehr bekamen. Großkunden wie Betreiber von Einkaufszentren und Kaufhäusern müssen den Markt leer gekauft haben, in der Unkenntnis, dass deren Geschäfte durch die Politik wenige Tage später per Verordnung geschlossen werden würden.

Eine inoffizielle Nachfrage bei einem Juristen in der Behörde für Inneres und Sport in Hamburg zu dem Zeitpunkt ergab, dass es zwar eine Krisensituation, aber noch kein Ausnahmezustand sei und die Maßnahmen einen präventiven Charakter haben. Ein regulärer Ausnahmezustand müsste ja vom Bundestagspräsidenten Schäuble ausgerufen werden. Interessant ist, dass unser Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im FAS-Interview vom 3.Mai dennoch von einem Ausnahmezustand spricht:

**„ Die Lockerung ist eine Herkulesaufgabe. Das ist eine alte politische Erfahrung:
Einen Ausnahmezustand zu verhängen ist einfacher als ihn aufzuheben. “
(Frank-Walter Steinmeier im Interview in der FAS am 3.Mai 2020, Seite 2)**

¹ <https://www.ndr.de/nachrichten/info/sendungen/redezeit/Schmerzliche-Verbote,sendung1013122.html> , 23.04.2020, ab Min. 40

Auf mancher Landesebene wurden polizeiliche Befugnisse erweitert, so zum Beispiel am 10.03.2020 in Baden-Württemberg² und am 27.02.2020 in Mecklenburg-Vorpommern³ und am 29.12.2019 sah ein Strategiepapier der CDU-Koalition im Bund weitere Befugnisse zum Abhören von Messenger-Kommunikation durch den Verfassungsschutz und die Bundespolizei vor⁴. Der gesetzliche Notstand der Bundesrepublik wurde von Gesundheitsminister Jens Spahn vorbereitet, im Handelsblatt stand am 24.03.2020: „Nun soll nur der Bundestag den Epidemie-Notstand ausrufen können, der zudem auf ein Jahr befristet ist. Das Parlament kann den Notstand jederzeit früher aufheben. Mit der Verabschiedung im Bundestag am Mittwoch gelten die Neuregelungen dann sofort für die Corona-Pandemie, höchstens bis zum 31. März 2021.“⁵ Die Pandemiepläne der Länder sehen übrigens vor, dass Behördenmitarbeiter unter dem Vorwand der Pandemiebekämpfung Zugang zur Wohnung erhalten können, womit die Unverletzlichkeit der Wohnung⁶ partiell aufgehoben worden ist.

Ebenfalls am Tag der Pandemieeinstufung des Corona-Virus durch die WHO wurde auch vom BfV verkündet, Teile der AfD, besonders der „völkische Flügel“ sei nun als „extremistisch“ einzustufen.⁷

Wie autoritär im Folgenden teilweise mit Kritikern der staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie umgegangen wurde, war nach den Erfahrungen mit der Pegida-Demos in Dresden, den „Merkel-muss-Weg“-Demos in Hamburg durch Libertäre und später AfD-Mitglieder und Demos in Chemnitz⁸, bei denen es zu Hetzjagden von Menschen mit Migrationshintergrund gekommen sein soll, dessen Bestreiten Hans-Georg Maaßen sein Amt als Präsident des BfV kostete, war zu erwarten.

So wurde die Webseite der Anwältin Beate Bahner, die eine Verfassungsklage einreichte, die vom Gericht als nicht zulässig abgelehnt wurde, abgeschaltet und sie am Ostersonntagabend von der Polizei als „psychisch krank“ ohne Gerichtsbeschluss in eine Nervenklinik gebracht⁹, weil sie „gefährliches Verhalten“ zeigte. Sie berichtete später davon, dass sie sich „von zwei Killern“ verfolgt fühlte.

Aber auch in Italien ist ein 33-jähriger Corona-Maßnahmenkritiker in eine Nervenklinik gebracht worden, nachdem er mit einem Megafon die Menschen in seiner Stadt aufforderte, die Maßnahmen in Frage zu stellen und nicht mehr zu befolgen. Er soll zwangsernährt und sediert worden sein¹⁰.

Aufgrund von YouTube-Videos bildete sich eine Widerstandsbewegung zu den Covid-19-Pandemie-Eindämmungsmaßnahmen heraus, die „Widerstand 2020“ hieß und laut Aussage der Initiatoren eine rechtskräftige politische Partei darstellt. Initiatoren¹¹ waren unter anderem HNO-Ärzte, die in ihren Videos erklärten, dass die Maßnahmen unnötig seien oder zumindest aus medizinischer Sicht in

² <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/mehr-befugnisse-fuer-die-polizei/>

³ <https://www.abendblatt.de/region/mecklenburg-vorpommern/article228561041/Linke-gegen-Gesetz-Eingriffe-in-Grundrechte-befuerchtet.html>

⁴ <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/cyberkriminalitaet-cdu-will-mehr-befugnisse-fuer-verfassungsschutz-und-bundespolizei-kritik-der-fdp/25372640.html>

⁵ <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/buergerrechte-der-staat-greift-im-kampf-gegen-corona-nach-immer-mehr-macht/25676196.html>

⁶ Artikel 13 des Grundgesetzes, Absatz (1): Die Wohnung ist unverletzlich. <https://dejure.org/gesetze/GG/13.html>

⁷ <https://www.verfassungsschutz.de/de/aktuelles/zur-sache/zs-2020-002-fachinformation-einstufung-des-fluegel-als-erwiesen-extremistische-bestrebung>

⁸ Ein sehr guter Freund von mir ist bei fast allen Demos dabei gewesen und war sogar zwischenzeitlich Initiator der „Merkel-muss-weg“-Demos in Hamburg gewesen, die vom LfV als rechtsextrem eingestuft worden ist.

⁹ https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id_87699240/polizei-bringt-corona-anwaeltin-beate-bahner-in-die-psychiatrie.html?ml-d

¹⁰ <https://www.voltairenet.org/article209888.html>

¹¹ medial unterstützt wurden sie von (freien) Journalisten, die schon in der Flüchtlingskrise 2015 eine andere Perspektive zu den Geschehnissen als die „Mainstreammedien“ einnahmen. Darunter Ken Jebsen, Nachdenkseiten, Roland Tichy, u.a.

Frage gestellt werden sollten. Da ja Wissenschaft¹² grundsätzlich keine Wahrheit darstellt¹³, sondern immer nur Hypothesen, die einer ständigen Überprüfung unterliegen, ein demokratischer Vorgang¹⁴.

Dadurch, dass viele Menschen gerne Anteil an Wissenschaft haben, ihnen aber ein langwieriges Studium geistig wie finanziell nicht möglich ist oder zusagt, erfreuen sich Wissenschaftsblogs und Podcasts großer Beliebtheit. So, wie man Menschen sich über Covid-19 unterhalten hörte, hätte man sich an Diskussionen zwischen Protestanten und Katholiken im 16. Jahrhundert vorgestellt. Eine nicht unwichtige Beobachtung. Es war ein Streit, der sich auch um eine neue wissenschaftliche Dogmatik drehte, denn wissenschaftliche Abweichler wie Wolfgang Wodarg verloren plötzlich ihre öffentlichen Ehrenämter¹⁵ und wurden von den Medien als „Verharmloser“ oder „gefährlich“ bezeichnet. Ihm gegenüber stand der anerkannte Chefvirologe vom RKI, Christian Drosten, mit seinem Podcast im NDR-Rundfunk. Aber es handelte sich um einen Streit, den man eigentlich in einem Fachbereich oder einer Wissenschaftszeitung vermutet hätte. Eine Beurteilung erscheint dabei einfach unmöglich. Die Bevölkerung nahm interessiert Anteil, manche dabei besorgt oder sogar plötzlich existenzbedroht.

Am 10.05.2020, kurz nachdem diverse Gedenkveranstaltungen zum Ende des Weltkrieges entweder ausfielen oder zu symbolischen Akten mit nur wenigen repräsentierenden Gästen gerieten, konnten Verwaltungsgerichte aufgrund der geringen Ansteckungszahlen Demonstrationen gegen die Covid-19-Pandemieeindämmungsmaßnahmen nicht mehr verhindern. In vielen Städten wurde teilweise sehr provokativ demonstriert und die gesamte Bandbreite an Ansichten und Vermutungen zu den Hintergründen zur Pandemie fanden, oftmals nur stark verzerrt und diskreditiert, den Weg in die Mainstreammedien. So soll stellvertretend für viele Zeitungen aus dem linksliberalen Spektrum auf die Ausgabe der *TAZ* vom 11. Mai hingewiesen werden, während die *Bild* noch mit einem Scoop aus dem Bundesinnenministerium aufwartete, die Maßnahmen seien gesellschaftlicher Irrsinn gewesen.

Es liegt mir fern, mich hier einem der beiden Lager zuzuweisen. Ich habe mir die Meinungen zweier angehört, die bei „Widerstand 2020“ Mitglied geworden sind, und die Grundlage scheint in vielen Punkten nachvollziehbar, die Argumente überhaupt nicht wirr, allerdings scheint mir generell ein großes Misstrauen gegen internationale Einrichtungen wie die WHO zu bestehen, vor allem, da sie privat finanziert ist und auf Zuwendungen reicher Unternehmer angewiesen zu sein scheint.

¹² Karl Popper hat eine Wissenschaftsmethode entworfen, die von allen Wissenschaftlern unabhängig ihres Fachgebietes einzuhalten sei. Ein Kriterium, was Wissenschaft sei und was nicht. Heute besteht ein Großteil der Forschung aus der Erhebung von Daten. Doch die Erkenntnisse führen selten zu Entwürfen von Modellen. So war die Planck'sche Konstante die erste Entdeckung, die in der Physik auf Daten zurückzuführen war. Ob das Bohr'sche Atommodell oder Einsteins Relativitätstheorie, die Erkenntnisse des 19. u. frühen 20. Jahrhunderts entstanden vor allem durch beobachten und nachdenken.

¹³ „Das Bekenntnis zur Wissenschaft ist ein Bekenntnis ohne Wahrheitsanspruch.“ Ulrich Beck

¹⁴ Heute sind viele Studiengänge an deutschen Hochschulen auf Englisch und Englisch die wichtigste Wissenschaftssprache. Nach Ernst Bloch aber war es Christian Thomasius, der im Zuge der Reformation und Aufklärung die Deutsche Sprache zur Sprache der Wissenschaft machte. Seine Vorlesungen zur Moral brachten den Deutschen Denken in ihrer eigenen Sprache bei. Aus Wikipedia https://de.wikipedia.org/wiki/Christian_Thomasius: Christian Thomasius (* 1. Januar 1655 in Leipzig; † 23. September 1728 in Halle (Saale)) war ein deutscher Jurist und Philosoph. Er gilt als Wegbereiter der Frühaufklärung in Deutschland und wird gelegentlich als „Vater der deutschen Aufklärung“ bezeichnet. Thomasius trug durch sein Eintreten für eine humane Strafordnung im Sinne der Aufklärung wesentlich zur Abschaffung der Hexenprozesse und der Folter bei. [...] Am 31. Oktober 1687, dem Reformationstag, kündigte Thomasius am Tor der Leipziger Universitätskirche unter dem Titel *Discours Welcher Gestalt man denen Frantzosen in gemeinem Leben und Wandel nachahmen solle?* eine deutschsprachige Vorlesung an. [...] Im Januar 1688 erschien seine Zeitschrift *Monatsgespräche* in deutscher Sprache. [...]

¹⁵ So berichteten die *Nachdenkseiten* am 30.03.2020: Wodarg von „Transparency“ kaltgestellt – Die Begründung ist infam <https://www.nachdenkseiten.de/?p=59726>, der *Spiegel* 10 Tage früher am 20.03.2020 Coronavirus: Die gefährlichen Falschinformationen des Wolfgang Wodarg <https://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/coronavirus-die-gefaehrlichen-falschinformationen-des-wolfgang-wodarg-a-f74bc73b-aac5-469e-a4e4-2ebe7aa6c270> und die *NZZ* berichtet am 21.03. Welche Fakten der Corona-Verharmloser Wolfgang Wodarg verkennt <https://www.nzz.ch/wissenschaft/coronaviruas-wolfgang-wodarg-verkennt-fakten-zu-covid-19-ld.1547589> oder bei Roland Tichy auf *tichyseinblick* fragte ein Gastautor am 21.03.2020 zu Wodarg: Corona: Horror oder Hoax? <https://www.tichyseinblick.de/gastbeitrag/corona-horror-oder-hoax/>

Ich selber halte die WHO aus zwei Gründen für eine gefährliche Organisation, habe sie bereits im Jahr 2019 für die „gefährlichste Organisation der Welt“ gehalten, weil ich mit Behandlungsanweisungen für Ärzte von psychisch Kranken nicht einverstanden bin. Die starke Hinzunahme von Medikamenten behindert bei vielen eine nachträgliche Klärung ihrer psychischen Leiden, und ich stelle fest, dass sie die Freiheit der Ärzte beschneidet. Wie viel davon bereits juristisch festgeschrieben ist, kann ich nicht beurteilen. Aber ein weltweiter Pandemiestatus durch die WHO führte bei vielen Ländern gleichzeitig zu Exportverboten von Schutzkleidung und Medikamenten, und es war nicht abzusehen, dass China der EU und anderen Ländern mit Lieferungen zu Hilfe kommen würde. Als aber zu Ostern die hohen Ansteckungszahlen ausblieben, konnte man plötzlich über ein Lockern von Maßnahmen sprechen.

Also ist alles glücklich überstanden? Mitnichten. Aus juristischer wie aus politisch-theologischer Sicht ist diese Krise sehr interessant und noch gar nicht ausgestanden! Im Gegenteil: Sie offenbart etwas.

Als die ersten Wochen des „Lockdowns“ (ein englisches Wort für einen innerdeutschen Zustand, so wie „stay home“ oder „no one left behind“ auf Masken und T-Shirts zur Gesinnung gedruckt wurden) noch nicht vorüber waren und es klar wurde, dass Ostern und vielleicht auch der Tanz in den Mai ausfallen würde, empfand ich das Virus als „antichristlich“. Was vorher zu einem christlichen Selbstverständnis gehörte, nämlich die Nähe, das Trösten, die Präsenz im Stadtteil, gemeinsames Singen, wurde plötzlich durch einen Krankheitserreger in Frage gestellt. Während ich noch zu Beginn darüber nachdachte, dass wir als Christen ja „aus einem Kelche“ auch deswegen trinken, weil wir uns so als Gemeindemitglieder gegenseitig mit Viren aller Art auch immunisieren, und dass damit Jesus einer solchen Pandemie schon ein „Schnippchen schlägt“, weil unser Immunsystem dadurch sehr viel agiler sein müsste und auf neue Erreger viel schneller reagieren könnte als bei einem Nichtchristen (blöde Unterscheidung!, als wenn Nichtchristen nicht auch aus dem selben Glas ab und an trinken oder gemeinsam Sport machen oder seit 2000 Jahren denselben Viren ausgesetzt wären), so kam ich nach und nach zu der Überlegung, dass es durch so viel Aufmerksamkeit für Viren viel eher ein Wechsel in der Sicht auf Dinge geben wird. Ein Infektionsschutzgesetz bekommt eine höhere Priorität als noch vor einigen Jahren. Im Gegenzug scheint das Thema „Soziale Gerechtigkeit“ oder „Klimaerwärmung“ in den Hintergrund zu treten. Die Klimaerwärmung betrifft uns dieses Jahr ja ebenfalls, weil es sich schon ankündigte, dass dieses Jahr wieder weltweit zu wenig Regen fiel, so dass manche Noternte bereits wieder eingefahren wurde, und Felder weiter verdorren und der Grundwasserspiegel sinkt.

Doch statt über solche Ideen nachzudenken, wie man möglichst schnell eine Herdenimmunisierung erreichen könnte, wurden extrem rigorose Maßnahmen erlassen, unter anderem hatten neben Bayern die katholischen Länder Italien, Spanien und Frankreich Ausgangssperren, und im eher protestantischen Schweden und Dänemark traute man sich, auf ein Anhalten des öffentlichen Lebens zu verzichten oder zumindest eine Kinderbetreuung zu gewährleisten. Statt über medizinische Optionen im Alltag zu sprechen, sprachen wir von Verboten und Verwaltungsvorschriften. Manchmal hatte man den Eindruck, es gehe gar nicht um ein Virus, sondern um das Durchsetzen einer völlig kontaktlosen Alltags. Viele Menschen bekamen im „Homeoffice“ Depressionen oder Panikattacken.

Der Verkauf von Alkohol ging in die Höhe und man fühlte sich bereits als Krimineller, wenn man als einer der wenigen auf der Straße unterwegs war, um zum „Budni“ oder „Aldi“ zu gehen. Dieser Eindruck wurde durch die vergleichsweise vielen Polizeiwagen verstärkt, und manch einer sprach von einer G20-Atmosphäre in Hamburg-Eimsbüttel. Dazu kam, dass hier so gut wie niemand, den ich fragte, jemanden kannte, der von diesem Virus betroffen war. Es wirkte wie ein großes Rätselspiel. Die Hilfsangebote wurden nicht nachgefragt, weder im Haus, noch in der Kirche. Auch bei NDR-Info

Podcast „After Corona-Club“ von Anja Reschke am 13.05.2020 wurde dies erwähnt, und unter dem Aspekt „Diskriminierungsverbot“ gegenüber Älteren als positiv zu werten eingeordnet¹⁶. Leider ist das dennoch nicht ganz unproblematisch. Denn auch, wenn man Wolfgang Schäuble nicht zustimmen mag, aber mit seiner Aussage, wir riskieren unseren Wohlstand um ein paar ältere zu retten¹⁷, die in einem halben Jahr sterben würden, sprach er Gedanken von Selbstständigen und Unternehmern aus.

Schäuble als Jurist ist sich der Grundlagen unseres Rechtssystems voll bewusst, und er weiß auch, dass die Aufgaben eines Staates definiert sein müssen. Ein Großteil der Bevölkerung in Deutschland rief nach dem Staat in der Krise und der Staat hat geantwortet: Mit Hilfen für Firmen, Angestellte und Selbstständige, mit Prämien und Zuschlägen. Und unter dem Aspekt, dass Schäuble über Carl Schmitt als Student promovierte, und als Bundestagspräsident die Entscheidung über den Notstand fällt, darf hier nicht unerwähnt bleiben, dass der sehr lesenswerte Verfassungsblog sich mit einer zweiteiligen Einordnung der Corona-Maßnahmen nach Carl Schmitt'scher Diktion zur Weimarer Zeit versuchte¹⁸.

Interessant ist diese Einordnung in Gänze zu lesen. Wichtig ist mir aus Teil II, dass der oder die Autoren zu dem Ergebnis kommen, dass sich die Maßnahmen nicht auf das Grundgesetz stützten, sondern auf das Infektionsschutzgesetz, welches kurzerhand um eine „globale Pandemie“ erweitert wurde, und dessen Zielsetzung, den Schutz der Risikogruppen, verabsolutierte, und dem Prinzip der Grundrechtsabwägung widersprach. Im Gesetz wurde das RKI als wichtigster Empfehlungsgeber verankert. Es war den Autoren nach ein Zustand zwischen Normalzustand und Ausnahmezustand. Ich teile diese Ansicht nicht, ich teile auch nicht jene der Autoren, dass die Autorität des RKI nun ruiniert sei, sehe eher eine „vernünftige“ und in allen intellektuellen Kreisen akzeptierte Unterwerfung unter den wissenschaftlichen Alarmzustand¹⁹. Dass dies tatsächlich „irrational vernünftig“ ist, dazu später.

Die staatlich finanziell unterstützten Glaubensgemeinschaften in Deutschland, aber vor allem wir als evang.-luth. Kirche in Norddeutschland, haben uns weitestgehend durch die Übereinstimmung der Risikogruppen als unsere Mitglieder und durch einen gelebten Gesellschaftsvertrag in unseren Gemeinden dieser Diktion der Verabsolutierung des Schutzes von Risikogruppen dankbar unterworfen.

Es stand meines Wissens nach zu keinem Zeitpunkt die Frage im Raum, ob ein solcher „Lockdown“ und ein „Stay Home“ durch das Evangelium, das für uns die maßgebliche Handlungsanweisung sein sollte, gerechtfertigt ist. Stattdessen wurden auf die Verordnungen von Bund und Länder verwiesen, und Ostern 2020 fand vielerorts nur als kleine Tüte, Blume oder Glas zum Mitnehmen oder eben als Video im Internet statt. Die Osterkerze wurde zwar entzündet, stand aber nun hinter einer Glastür²⁰.

Welches Gesetz für uns Christen verbindlich ist, ist ja durch Paulus Theologie eine bis heute für uns ungeklärte Grundlage. Während sich Juden und Muslime sehr wohl durch ihre Thora oder Q'ran an eine tradierte Gesetzlichkeit halten, ist es eben durch Paulus Briefe, die ja die ältesten Zeugnisse unseres Glaubens noch vor den Evangelien darstellen, eine offene, ungeklärte Frage, welches Gesetz Jesus meinte, als er sagte, ‚das Gesetz wird durch ihn erfüllt und nicht abgeschafft, und kein Jota davon ungültig werde, und der Apostel, der es abschaffe, sei der Geringste unter seinen Jüngern.‘ Diese Debatte hatten Iris und ich aus dem TA am 18. April 2020 über Threema, Ausgangspunkt war das Buch „Tora für die Völker“ von Klaus Müller, 2. Auflage 1998, Institut Kirche und Judentum, SKI:

¹⁶ <https://www.ndr.de/kultur/After-Corona-Club-mit-Karin-Haist,haist102.html>

¹⁷ <https://www.dw.com/de/live-ticker-vom-26-april-sch%C3%A4uble-schutz-von-leben-nicht-absolut-setzen/a-53248919>

¹⁸ <https://verfassungsblog.de/carl-schmitt-und-die-pandemie-teil-i/> <https://verfassungsblog.de/carl-schmitt-und-die-pandemie-teil-ii/>

¹⁹ Es ist interessant, dass die „Fridays for Futures“ den Slogan „Flatten the Curve“ auf die Klimaerwärmung übertrugen, was bedeutet, dass es ihrer Ansicht nach auch einen klimatischen „Pandemienotstand“ geben sollte, um Klimaziele zu erreichen.

²⁰ So wurde es in meiner Gemeinde an zwei Kirchen gehandhabt. Aus Angst vor Diebstahl waren die Glastüren verschlossen.

Dennis: Liebe Iris, auf Seite 185-186 steht das meiner Meinung nach wichtigste: das Paulus in seiner Theologie unter anderem auch auf die noachidische Tora für die Völker zurückgreift. Das bestätigt meine These, dass alle Theologie bis heute eigentlich auch immer versucht, Paulus nachzuvollziehen und zu entdecken, auf welche Schriften und Gebäude er sich beruft. Christina hat mir ja mal kontra gegeben, Paulus berufe sich nicht auch auf das corpus hermeticum, ich bleibe dennoch bei meiner Meinung. Für mich bleibt daher die Frage aktuell, ob eine ev.-luth. Kirche in Norddeutschland sich stärker mit Kant beschäftigen sollte, der ja gerade im Reformjudentum als Tora der Aufklärung so große Resonanz erhielt.

Iris: Ich sach da mal: Mendelssohn (Moses) bringt dichter an dieses Toraverständnis ran als Kant!

Dennis: Schön, dass du das so siehst. Es war Moses Mendelssohn, der Kant in Königsberg aufsuchte. So hat es mir ein Kumpel erzählt. Gut möglich, dass Kant stark beeinflusst und inspiriert war. Aber es geht ja in meiner These eben nicht um Tora-verständnis, sondern um Ethik. Welche Ethik ist einem Christen zumutbar? Die Ethik der Tora, oder eher die Ethik Kants? Luther schrieb noch von der "Hure Vernunft" (aus der Erinnerung). Aber Paulus "zur Freiheit hat uns Christus befreit" ist eben entweder zu kurz gegriffen, weil Paulus sich sehr wohl auf eine Tora für Christen beruft, aber eben nicht die mosaische, sondern die noachidische. Wollen wir als Christen im 21. Eine noachidische Tora, gar keine Tora (was dann dem Satanismus eines Alister Crowley ähnlich ist: "die einzige Regel: keine Regeln), oder eine Ethik, die der Aufklärung und der Vernunft entspringt? Ich behaupte, letzteres wäre der Königs(berg)weg. Zumal letztere eben von Juden in Deutschland möglicherweise inspiriert und in vollem Umfang als ihre Tora akzeptiert wurde. Auch der Philosoph Karl Popper muss zum Reformjudentum der Aufklärung gezählt werden, wie mir Prof. Groetzinger per E-Mail bestätigte. Entweder..., oder Paulus Verständnis ist nicht eindeutig, welche Freiheit er überhaupt meint. Das würde bedeuten, dass wir Christen ein völlig falsches Freiheitsverständnis haben, und dies im Kern ein antichristliches (Antichrist=gesetzesloser) ist. Paulus nennt sich selber ja in einem Brief, er sei den Gesetzeslosen ein Gesetzesloser, und Jesus sagt über den Apostel, der das Gesetz abschafft, er sei der geringste. Durch Jesus werde, so sein Zitat, das Gesetz erfüllt, und nicht aufgehoben. Bis zum Ende der Welt bleibe es gültig. Also, welche Position nehmen wir als aufgeklärte Christen ein, um das Gesetz der Tora zu erfüllen? Vielleicht etwas viel für Samstagmittag.

Iris: Es gibt keinen Widerspruch zwischen noachidischer und mosaischer Tora, auch keine spezielle "Tora für Christen". Vernunft und Tora sind kein Widerspruch- genau das ist die Message von MM (Anm. DG: Moses Mendelssohn). Vernunft existiert nicht jenseits der Ethik.

Dennis: "Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, er bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, Amen.", am Ende jeder Predigt. Was sagst du dazu? Wird es denn dann so gesehen, wie du sagst? Wir sind der theologische Ausschuss, wir müssen doch genau solche Dinge ansprechen.

Iris: Ja, es gibt einen Frieden, der höher ist als das menschliche Denken - aber er schließt das Denken nicht aus, sondern ein. Die Frage jeder Ethik ist (sollte sein): Wie komme ich vom Ideal zum Handeln? Darauf sucht und gibt das Judentum schon qua Entstehung Antworten durch die Jahrhunderte hindurch.

Dennis: Gut, ich glaube, wir reden aneinander vorbei. Ich weiß nicht, wo der Mehrwert liegen soll, in einem Gesetz, dass dreitausendjahre alt und älter ist? Warum kann ich mich nicht auf "den größten Philosophen aller Zeiten" (Kant, so genannt von Popper) berufen, um als Christ die Tora zu erfüllen, und ich mir ein Stück Aufklärung in der Zeit der größten Gegenaufklärung seit Ignatius von Loyola bewahren? Warum sollte mir als Christ ein Gesetz aufoktroiert werden, dass von den eigenen Vertretern der Aufklärung bereits durch Deutsche Geistesgeschichte ersetzt wurde? Ich verstehe deine Position, aber deine Haltung verstehe ich nicht.

Iris: Wie gesagt: Tora und Aufklärung - Ethik und Aufklärung- auch christlicher Glaube und Aufklärung sind kein Widerspruch und lassen sich gut zusammen denken. Man muss nicht glauben, dass das Heil der Menschheit nur aus dem Abendland kommt. Du scheinst immer noch "Gesetz" und "Gesetzlichkeit" gleichzusetzen. Tora ist aber mehr als "Gesetz": Es ist die Orientierung auf die Beziehung zu Gott. Das verbindet Jüdinnen/Juden und Christ*innen. Und wie eine meiner Philosophiedozentinnen mal so schön gesagt hat: Das schöne an der Philosophie ist, dass wir all die Philosoph*innen lesen können, ohne zu ihren Jünger*innen zu werden. Und so kann ich auch Kant - dessen Definition der Aufklärung als "Ausgang aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit", eine der wichtigsten Richtlinien meines Lebens - getrost nach-denken und reflektieren, ohne mich auf ihn "berufen" zu müssen. Leider haben nämlich die wenigsten Menschen Zugang zu Philosophie und sind durch Namen und Theorien nur sehr schwer erreichbar. Aber die Frage nach ethischen Handeln - die MUSS jede/r in seinem/ihrer Leben immer wieder beantworten. Und der Ausgang aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit bleibt eine dringliche Aufgabe auch und gerade für die Kirchen, aber auch für die Frage danach, was Judentum heute heißen kann. ... Und Aufklärung allein sichert keine Humanität. Es ist das Drama des "Abendlandes", dass trotz Aufklärung Auschwitz möglich war.

Dennis: Liebe Iris, vielen Dank. Das hört sich gut an. Danke. Ja, das könnte ich so mittragen. Es wäre eine gute Grundlage für ein Thesenpapier. Ja, die Theologie muss immer auch sich an Auschwitz messen. Zu Auschwitz müssen wir uns mal gesondert unterhalten. Dazu habe ich gerade Agambens "Homo Sacer I, II und III" gelesen. Auschwitz hatte auch immer eine technische und eine rechtliche Komponente, die auch Behinderte betraf. Shabbat Shalom!

Iris: Oh, Agamben, der ist mir schon mehrfach in Seminaren begegnet - der "Engel der Geschichte" ...!

Eine Überlegung, die hier nicht angesprochen ist, die aber vollständigkeitshalber aufgeführt werden muss, ob für uns Christen nicht immer das Gesetz des jeweiligen Landes gilt. Dann würde aber die Frage nach einem „Widerstandsgebot“ als Erfahrung aus dem 3.Reich ebenfalls neu zu stellen sein.

Eine andere Perspektive, die sich durch die Pandemiemaßnahmen des IfSG ergibt, las ich bei dem anthroposophischen Theologen Emil Bock. Er führt die Auflösung des Gesetzes ins Feld, je mehr man über Gesetz, Verbindlichkeit, Wirkmächtigkeit debattiert, und sieht dies als Zeichen des Antichristen:

"In unserer Zeit ist, was Paulus meint, fast schon mit Händen zu greifen. Die Strömung des äußeren Gesetzes ist heute einerseits bei der modernen politisch-sozialen Gesetzgebung, andererseits bei der wissenschaftlichen und technischen Auswertung der Naturgesetze angelangt. Sehen wir aber nicht von Tag zu Tag deutlicher, wie da, wo man das Gesetz, mit dem man arbeiten möchte, im Munde führt, ein unaufhaltsamer Auflösungs- und Chaotisierungsprozess hinsichtlich aller bisherigen Ordnungen und Harmonien vor sich geht? Man will das moderne Leben durch immer neue Gesetze ordnen, muss aber erleben, dass die bindende Kraft des Gesetzes durch die schließlich nicht mehr übersehbare Fülle von Gesetzen verlorengeht? Und da, wo man glaubt, in der Erforschung und technischen Anwendungen der im materiellen Dasein wirkenden Gesetze zu besonderen Triumphen des Menschegeistes gelangt zu sein, arbeitet man bereits mit Zerstörungskräften, die keiner mehr wirklich überschaut.

Die Strömung des äußeren Gesetzes überschlägt sich in unserem Zeitalter. Aus der Maske allen Redens vom Gesetz grinst uns das Antlitz dessen an, den Paulus den Geist der Gesetzesauflösung, den Herrn des Chaos, nennt. Der Antichrist tarnt seinen Willen zur absoluten Auflösung, indem er die Menschen dazu bringt, um so mehr vom Gesetz zu reden, je spürbarer das Fundament aller bisherigen Ordnung wankt. Ist nicht eigentlich längst als primäre Auswirkung der modernen Zivilisationsfortschritte das Absterben der Ehrfurcht in den Menschenseelen zu beobachten? "Der Widersacher überhebt sich über alles, was als göttlich und verehrungswürdig gilt, und im Tempel Gottes sitzt in Wirklichkeit Er" (2.Thess. 2,4). Die kirchlichen Strömungen sind längst in die Defensive geraten und merken nicht, dass alle Versuche, das Alte bloß zu bewahren, auf die Dauer um so aussichtslos sein werden, als sie das denkende Erkennen und die zivilisatorische Entwicklung der Außenwelt überlassen und so, statt mit der ahrimanischen Macht um das Denken und um die wissenschaftliche Weltanschauung zu kämpfen, selber die Errungenschaften der antichristlichen Intelligenz in ihren Bereich einlassen.

*

Das Zeitalter, für das Paulus als Vorbote und Vorläufer die erste Kulmination des Kampfes zwischen Christ und Antichrist ankündigt, muss durch große Katastrophen charakterisiert sein, durch die eine alte Welt in Trümmer sinkt. Es ist aber nicht so, dass der große Zerstörer, der Herr des Chaos, darin allein gegen den Willen der guten göttlichen Mächte am Werke sein wird. Sein Wirken ist von Gott zugelassen, so wie der Schatten vom Lichte zugelassen wird. [...] Die Parusie Christi kann die Parusie und den Zauber der satanischen Macht zunichtemachen; der Kyrios kann den Geist des Chaos mit einem "Hauch seines Mundes", mit dem Geist seines Wortes, "beim Sichtbarwerden seiner Parusie" wie einen Nebel zerstreuen (2.Thess. 2,8). Das aber geschieht nicht ohne Mitwirkung der Menschen. Wenn Menschen ihre Seelen zum Schauplatz der Parusie Christi machen, so dass nicht nur ihr Sein, sondern auch ihr Bewußtsein dadurch verändert wird, wenn also Menschen durch Taten ihres Bewußtseins, durch die ihre Seelen zum Wahrnehmen des wahren geistigen Tatbestandes erwachen, in den Kampf eingreifen, so siegt durch sie der Christ über den Antichrist." Emil Bock "Paulus" (1956), Urachhaus-Verlag, S. 269-270, Auszug

Es ist von außen nicht einzuschätzen, wie verunsichert die Menschen auf die Pandemiemaßnahmen reagierten. Während der Maßnahmen saßen viele Menschen zu Hause, haben so gut es eben ging auf ihre Kinder aufgepasst und die Statistiken des RKI aufmerksam verfolgt. Auch die Bilder aus New York und Italien scheinen bei vielen starke Eindrücke hinterlassen zu haben. Eine grundlegende Kritik an den Maßnahmen wurde, kaum ausgesprochen²¹, als moralisch verwerflich angesehen und Angst schien beide Lager zu polarisieren. Die einen hatten Angst vor Corona, die anderen vor dem Staat²².

Die Grundlage für uneingeschränkte politische Macht sei die Existenzangst des Volkes, analysiert die Philosophin Hannah Arendt in „Elemente und Ursprung totaler Herrschaft“. Das deutsche Volk habe als eine Reaktion auf die Wirtschaftskrise 1929 Angst vor der Macht des international vernetzten Bankenjudentums gehabt. Aber Arendt erklärt, den jüdischen Bankern ging es nie um politische Macht. Als europäisches Bindeglied zwischen den Nationen haben sie die Friedensverträge von 1871 und 1919 verhandelt. Die Ermordung des deutschen Weimarer Außenministers Rathenau erfolgte aufgrund der Fehlannahme, dieser würde entgegen der Interessen des deutschen Volkes handeln. Dieser Vorwurf wurde auch unserer Bundeskanzlerin in der Flüchtlingskrise entgegengehalten. Sie habe entgegen ihres Amtseides Terroristen aus dem Nahen Osten in das Land gelassen. Auch die Vorwürfe gegen die Open Society-Foundation und George Soros erinnern an das Misstrauen gegen Banker und auch Bill Gates geht es bei seinem Engagement in der WHO nicht um politische Macht.

²¹ Ein sehr lesenswerter Artikel: „Risiken und Nebenwirkungen.“ Von Arno Luik. <https://www.nachdenkenseiten.de/?p=60207>

²² Ein sehr guter Artikel dazu: <https://www.heise.de/tp/features/Corona-Bill-und-die-Kirchen-der-Angst-4718981.html>

Wenn man sich mit amerikanischem Unternehmertum auseinandersetzt, wird einem deutlich, dass viele in ihrem unternehmerischen Erfolg auch eine Bestätigung darin sehen, die Welt ein Stück besser zu machen. Ob Mark Zuckerberg von einer Demokratisierung der Welt geträumt hat, Steve Jobs in jedem Haushalt einen internetfähigen PC, Bill Gates ein erschwingliches und einfach zu bedienendes Betriebssystem für Computer, Soros in seiner Spekulation gegen das britische Pfund eine Beseitigung von Ineffizienz, die Beispiele sind schier endlos, wo amerikanische Unternehmer ihren technischen Fortschritt als Geschenk an die Menschheit verstanden²³. Auch Bankiers sahen ihre Investitionen in Firmen immer auch unter dem Aspekt, technische Sprünge zu ermöglichen²⁴ und damit die Welt zu verbessern. Und in der Tat: Robert Bosch hat mit seiner Erfindung der Waschmaschine die Grundlage für die Emanzipation der Frauen gelegt, die dadurch von schwerer körperlicher Arbeit befreit sind.

Diese Philanthropie ist sicher nicht unproblematisch, erlaubt sie eine ganze Menge Beeinflussung auf Medien und Öffentlichkeit. Vor allem zieht sie auch Neid, Wut und Zorn Andersdenkender auf sich. Dass die Demonstrationen gegen die Covid-19-Pandemiemaßnahmen auch mit dieser grundlegenden Unzufriedenheit mit dem Kapitalismus zu tun haben könnten, und die Maßnahmen nur ein Anlass für Demonstrationen sind, und die Demonstranten selbst nicht so genau einordnen können, warum sie unzufrieden sind, und in diesen ebenfalls ein protestantischer christlicher Kern steckt, das entgeht den intellektuellen Medien bisher. Hannah Arendt schreibt, die Menschen wären in der Weimarer Zeit zunehmend der jeweiligen Propaganda mal von Freimaurern, Juden und Jesuiten, die gegen die jeweils anderen Zirkel gerichtet war, auf den Leim gegangen. Dies ist auch auf die heutige Zeit übertragbar: die verschiedenen Interessen der Gruppen, die Propaganda im Netz und in sozialen Netzwerken verbreiten, sind nicht mehr identifizierbar²⁵. Das soll aber keine pauschale Kritik sein. Die Autorität und Dogmatik der „genehmen“ Wissenschaftler erinnert an eine Position der Jesuiten, eine dogmatische staats-treue und dem Regierungshandeln unterstützende Haltung einzunehmen. Die SS, so Arendt, übernahm ja auch Eigenheiten der Franziskaner und der Jesuiten, zum Beispiel den Arier-nachweis und den Judenstern aus dem Mittelalter. Die grundsätzliche verfassungsrechtliche Kritik, dem RKI politische Macht durch einen neuen Passus im IfSG zu geben, und damit die Grundrechte der Bürger über mehrere Wochen derart einzuschränken, und dass Kritik kriminalisiert wurde, ist ein historischer Akt in der Bundesrepublik Deutschland, der kaum bemerkt wurde. Er ist vergleichbar mit der Änderung der Kreditzuweisung der EZB an die Banken in der Bankenkrise und der Möglichkeit der Banken, Geld direkt bei ihr anzulegen, was eine Änderung im Geldmarkt und damit des Geschäfts-modells der Banken zur Folge hatte, ein in der Öffentlichkeit weitestgehend unbemerkter Eingriff²⁶.

Bei einem hochinteressanten Vortrag des Prof. Dr. Antonio Inácio Andrioli an der Uni Hamburg²⁷ stellte sich ein wissenschaftlicher Mitarbeiter DFG-Kolleg-Forschungsgruppe Zukünfte der Nachhaltigkeit mit dem Forschungsschwerpunkt „neuer Souverän“²⁸ selbst etwas unsicher dem Publikum vor.

²³ Nach Vishal Mangalwadi gehört dies zu der protestantischen DNA, siehe sein „Das Buch der Mitte“, fontis-Verlag 2014

²⁴ Drei aussagekräftige Beispiele: Alfred Lansburghs (Argentarius) „Vom Gelde“, die Rolle von Bobby Lehman als letzter Inhaber der Bank Lehman Brothers in dem Theaterstück „The Lehman Trilogy“, wo er in Computer-Programmierung investiert als eine neue Sprache, die überall auf der ganzen Welt verstanden wird und Dietmar Hopp, der sein Vermögen in eine Biotech-Firma investiert, die große Aufmerksamkeit erfuhr, als Trump die Firma vertraglich an die USA binden wollte.

²⁵ Ein Synodaler, der im Wahlkreis Eimsbüttel für die AfD für die Bürgerschaft kandidierte, verweist in privaten Gesprächen immer wieder darauf, dass das Internet junge Menschen krank mache, und eine grundlegende Sensibilisierung dafür fehlt.

²⁶ https://www.ecb.europa.eu/ecb/educational/facts/monopol/html/mp_012.de.html Dieser Link wurde von mir in meiner Ausarbeitung dazu im Spätsommer 2014 angeführt, dieser ist mittlerweile inaktiv, die Mitteilung der EZB durch sie gelöscht.

²⁷ <https://www.zukuenfte-nachhaltigkeit.uni-hamburg.de/kolleg/newsroom/2020-02-10-andrioli.html>

²⁸ aus der Erinnerung, man findet aber Publikationen in diesem Umfeld mit diesem Stichwort „Souverän“ dazu im Netz z.B. https://www.researchgate.net/publication/335280324_Modernisierung_Transformation_oder_Kontrolle_Die_Zukunft_der_Nachhaltigkeit

In wie weit sind wir noch eine Demokratie? In wie weit ist es politisch gewünscht, demokratische Werte hochzuhalten und zu vertreten? Ein „Verfassungsschutz“ müsste bei einem wortlautendem Verständnis in Umweltgruppen²⁹ wie die FFF und Forschungszirkeln geheimdienstlich tätig werden. Stattdessen werden aber „Klimaleugner“ und „Coronaleugner“ als dem „Framing“ nach assoziativ wie „Holocaustleugner“ in der Öffentlichkeit diffamiert, obwohl Wissenschaft nie eine Angelegenheit von „Mehrheitsmeinungen“ ist. Andererseits kann man ja genauso kritisieren, dass Rauchen, Koffein oder Zucker in Studien nie ganz schlecht wegkommen, weil Tabak- und Nahrungsmittelindustrie eben jene Forschungsarbeiten oftmals finanzieren, und die zu erzielenden Ergebnisse bereits vorher festlegen.

Kann eine wissenschaftliche Warnung vor einer Pandemie - wie auch eine Warnung vor dem Klimawandel - überhaupt eine Grundlage von Gesetzen wie dem IfSG sein? Und dazu einen Notstand herbeiführen, von dem ein politischer Mitarbeiter des BMI sagt, es war „ein Fehlalarm“³⁰ der WHO, wie bei der Schweinegrippe, oder es sei eh nur ein Vorwand, eine andere Politik durchzusetzen³¹?

Im Zeitalter des Internets verschwimmen Perspektiven und Nachrichten werden zunehmend diffus. Es war zu erwarten, dass „Politaktivisten“ aufgrund des Lockdowns und der rigorosen Polizei- und Behördenmaßnahmen weitere „Verschwörungstheorien“, Bedrohungen der freien Meinungsäußerung durch mächtige Kräfte entdecken und aufdecken werden. Dieses „Pingpong“ läuft schon seit einiger Zeit und führt zu einer immer weiteren Entfremdung der Teile der Bevölkerung, die zwar einen sehr belastbaren Datentarif und ein Smartphone haben, aber kein Geld, sich eine Printausgabe oder ein Online-Abo einer überregionalen Tages- oder Wochenzeitung zu kaufen. Printzeitungen bringen viele Themen eben nicht mehr online, und man darf auch nicht vergessen, dass es um die Pressefreiheit spätestens seit Julian Assange nicht gut in der westlichen Welt bestellt ist. Mein Beitrag im NDR am 26.04.2020 in der „Redezeit“ zielte auf diese Entfremdung, die schon in Institutionen anzufinden ist:

„Ein Robert-Koch-Institut kann Maßnahmen empfehlen, aber eine Politik muss in einer Demokratie mit Grundrechten abwägen. Eine Politik, die nur Empfehlungen von Wissenschaftlern umsetzt, agiert meines Erachtens nach verantwortungslos, weil sie keine eigene Verantwortung mehr übernimmt. [...] Wo soll Demokratie und eine freie Willensbildung für alle Menschen in Deutschland stattfinden, wenn alle Meinungsbildung nur noch im Internet passiert, das Internet [] aber leider zu einer Plattform für Desinformation und fremder Agitation in Netzwerken geworden [ist]. Der Schaden für die Demokratie war vorher schon da, ist aber möglicherweise nun irreparabel³².“ J.A.Dennis Gehrman

Die Bilder der Tagesschau aus Italien müssen eine große Angst bei Behördenmitarbeitern ausgelöst haben, eine Bekannte von mir, die in einer Sicherheitsbehörde in Hamburg arbeitet, berichtete von der Stimmung ihres Vorgesetzten. Diese Form der Berichterstattung der Tagesschau, die während des Lockdowns konstante Einschaltquoten von über 40% oder sogar 12-13 Millionen Zuschauern erzielte, mutierte zu einer neuen Form der Telekratie, wie das Faschismusforscher Walter Laqueur nannte. Je länger der Lockdown dauerte, desto mehr bildete sich bei beiden Lagern Existenzangst. Nahezu jeden Abend fand ein Brennpunkt in der ARD statt, über mehrere Wochen gab es so gut wie kein anderes Nachrichtenthema. Die Zuschauer wurden affiziert, was sonst nur das Internet vermag.

Die Umfragewerte für unsere Regierung waren so hoch, dass eine Kritik immer mehr verunmöglicht wurde. Den Gemütszustand der Bevölkerung verglich ich mit einem kollektiven „Stockholmsyndrom“.

²⁹ <https://www.heise.de/tp/features/Aber-bitte-nicht-wieder-jubeln-wenn-der-Verfassungsschutz-gegen-Rechte-vorgeht-4727333.html>

³⁰ <https://www.merkur.de/politik/coronavirus-seehofer-innenministerium-stephan-kohn-deutschland-fehlalarm-mitarbeiter-berlin-schreiben-folgen-zr-13757556.html>

³¹ Das globale, anlässlich des Covid-19 erlassene politische Projekt. <https://www.voltairenet.org/article209812.html>

³² <https://www.ndr.de/nachrichten/info/sendungen/redezeit/Schmerzliche-Verbote,sendung1013122.html>, 23.04.2020, ab Min. 43

Die Große Koalition sah sich in einer historischen Ausnahmesituation: Sie hatte nun die tatsächliche „Gestaltungsmacht“. Diese Situation ist vergleichbar mit Barack Obama, als er die Chefs der Banken in der Finanzkrise zu sich ins Weiße Haus einlud, und ihnen zurecht ins Gesicht sagte, dass er der Grund sei, warum das Volk sie noch nicht mit Mistgabeln vom Hof jage, um dann den Bankchefs alles zu genehmigen, was sie sich wünschten³³. Der Kairos einer neuen Gestaltung der Zukunft war vorbei.

Der ehem. Präfekt der Glaubenskongregation in Rom, Kardinal Gerhard Ludwig Müller, hat sich mit einer „Verschwörungstheorie“ per Brief geäußert, den etwa 30.000 Gläubige unterzeichnet haben sollen. Bis auf im rechten Compact-Magazin³⁴ des ehem. *Konkret*-Schreibers Jürgen Elsässers, das nun Haus- und Hof-Presseorgan der AfD, hat man vor allem die Absurdität der geäußerten Gedanken kommentiert, so im Humanistischen Pressedienst³⁵ oder in der TAZ am 11.05.2020 oder online³⁶.

Zum Gedenken des Endes des II. Weltkrieges hat AfD-Chef Gauland über den Verlust der Gestaltungsmöglichkeit Deutschlands gesprochen.³⁷ Das politische Begehren der AfD könne man aber genauso als ~~Gestaltungsmacht~~ umschreiben, wenn ein Herr Kalbitz trotz Parteiausschluss³⁸ weiterhin Teil der AfD-Fraktion in Brandenburg bleiben kann. Dies verletzt m.E. den „Geist“ eines Parteiausschlusses.

Es ist eine berechtigte Frage, in wie weit eine Demokratie ungefährdet Meinungsfreiheit zulassen kann, und ab wann sie zu schützen ist. So sind Aufsätze wie „Wider dem Missbrauch der Demokratie“ in dem Jahrbuch für christliche Sozialwissenschaften der Uni Münster ebenfalls schon 50 Jahre alt³⁹.

Eine zwar nicht unproblematische, aber erst einmal klare Position der Kirche zur Haltung zum Staat verfasst Thomas Hobbes um 1660 in „Leviathan oder Stoff, Form und Gewalt eines kirchlichen und bürgerlichen Staates“. Er nennt Staatstreue zum friedenssichernden Regenten die einzig vernünftige Haltung. Für ihn gibt es keinen falschen Frieden, die größte Gefahr sieht er in einem Bürgerkrieg. Zum Schluss seines Buches unterstellt er der katholischen Kirche, ihre Gläubigen immer gegen den Staat aufzuwiegeln, wenn dem Vatikan die Politik des Staates nicht genehm ist. Seine Ausführungen zur Legitimation von Macht sind bei Betrachtungen dieser Krise hilfreich, denn es sei nicht jedem erlaubt, eine Meinung kundzutun, wenn diese z.B. auf Unfrieden in der Bevölkerung abziele. Seine ethischen Grundsätze entspringen wie bei Kant der Pflicht, Gehorsam gegenüber dem Staat und der Kirche zu sein. Das Papsttum lehnt er aufgrund der erwähnten äußeren Einflussnahme auf die Nation ab. Eine Meinungsäußerung kann in Universitäten oder Synoden erfolgen, wenn diese begründet erscheint. Warum Covid-19 nicht der Antichrist sein kann, und auch der Papst nicht der Antichrist ist, dazu gibt Thomas Hobbes eine wunderbare Antwort, die ich hier gerne einmal im Auszug ausführen möchte:

[Aus Kapitel 42:] „Deshalb warnten unser Heiland und seine Apostel die Menschen im voraus vor falschen Propheten und falschen Christi. Falsche Christi sind solche, die vorgeben, *Christus* zu sein, es aber nicht sind, und man nennt sie zu Recht „Antichristen“, in dem Sinne, wie in einem Schisma der Kirche, das durch die Wahl zweier Päpste entsteht, der eine den anderen Antipapst oder den falschen Papst nennt. [...] Da nun der römische Papst weder vorgibt, selbst der Christus zu sein, noch leugnet, daß Jesus der Christus ist, so verstehe ich nicht, wie man ihn Antichrist nennen kann. [...] Es gibt auch ein zeitliches Merkmal dieses besonderen Antichristen, nämlich (Matthäus 24, 15), wenn jener Greuel der Verwüstung, wovon der Prophet Daniel gesprochen hatte (Daniel 9, 27), an der heiligen Stätte stehen und eine solche Trübsal sein wird, und wie sie seit Anfang der Welt nicht gewesen war und auch nicht wieder sein wird, und würde sie lange dauern, „so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzt“ (Matthäus 24, 24). [...] Es ist richtig, daß der Papst ein Königreich auf dieser Welt an sich riß, indem er den Anspruch erhob, allen christlichen Königen und Völkern Gesetze zu geben, was Christus nicht für sich beansprucht hatte. Aber er tut dies nicht *als Christus*, sondern *für Christus*, was mit *dem Antichristen* nichts zu schaffen hat.“⁴⁰

³³ „Americanic. Berichte von einer untergehenden Gesellschaft.“ Thomas Frank, 2018, Kunstmann

³⁴ <https://www.compact-online.de/kardinal-mueller-medien-treiben-taktisches-spiel-gegen-selbststaendig-denkende/>

³⁵ <https://hpd.de/artikel/corona-aufruf-kirchenhirt-aluhut-18032>

³⁶ <https://taz.de/Ein-Kardinal-auf-wirren-Abwegen!/5681562/>

³⁷ <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2020-05/afd-fraktionschef-alexander-gauland-relativierung-ns-verbrechen>

³⁸ aufgrund nachgewiesener Verbindungen ins rechtsextreme Milieu

³⁹ Wider den Mißbrauch der Demokratie, Rauscher, 1972, <https://www.uni-muenster.de/EJournals/index.php/jcsw/issue/view/JCSW13>

⁴⁰ S. 422-423, Suhrkamp taschenbuch wissenschaft 462, 1966, 1984

Um es kurz einmal anzusprechen: Durch den temporären Pandemiestatus im IfSG wurde die Medizin zur Grundlage unseres Ausnahmezustandes. Statt wie in Weimar 1933 die Eschatologie und eine Theologie um das „Katechon“, den „Aufhalter“ vor dem Chaos zur Aushebelung der Verfassung zu verwenden, wurde nun die Einschränkung von Grundrechten mit einem drohenden „Killervirus“ begründet. Zu Beginn der Pandemie empfand ich die Stimmung als sehr „antichristlich, was sich aber zu Ostern schlagartig änderte. Aus der Trübsal wurde Dankbarkeit für mein Leben, diese Gefühle haben und lokalisieren zu können. Später bestätigte mir ein „Widerstand 2020“-Aktivist, es ginge ihm ähnlich. Er freue sich, dass er mit sich im „Reinen“ sei, und nicht durch die Medien „affiziert“ wurde. Es scheint, als wären die Menschen zwischenzeitlich so verängstigt, dass sie eine Überwindung dieser Krise als große historische Leistung betrachten werden. Wird 2021 vielleicht das Jahr 1 n.Covid-19?

Was dem Covid-19-Erreger einen wirklich antichristlichen Charakter in einem ganz pragmatischen Sinn verleiht, er hat großen Einfluss auf unsere Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen in unseren Gottesdiensten: Kein Gesang, kein Kirchenchor, kein Sakrament des Abendmahls, wie es 500 Jahre in der evang.-luth. Kirche und in allen Konfessionen in Gemeinschaft aus einem Kelch gefeiert wurde.

Eine Feier eines Abendmahls⁴¹ oder eines Agapemahls im privaten Hauskreis wäre aber eine Aussage („man kann nicht nicht kommunizieren“, Paul Watzlawick), die Hygienemaßnahmen nicht für Notwendig zu erachten oder abzulehnen. Es wäre eine Form des Widerstands, Menschen in diesem Glauben zu stärken. Die Nordkirche sollte ihren Pastores zusagen, bei öffentlich Bekanntwerden einer privaten Abendmahlsfeier oder Agapemahlfeier im Hauskreis oder Umfelds auf eine Sanktionierung zu verzichten. Nicht ordinierte Christen der Gemeinde können eine Form des Widerstands zu den Maßnahmen darin sehen, bei Brot und Wein in kleinen Gruppen von zwei oder drei Personen die Abendmahlsliturgie zu sprechen, auch um sich einer historischen „urchristlichen“ apostolischen Wirkmächtigkeit zu vergewissern und so zur Re-Evangelisierung ihres Umfeldes aktiv beitragen. („Wo sich zwei oder drei in meinem Namen versammeln, da bin ich mitten unter ihnen.“ Matthäus 18, 20)

Durch eine verschriftliche Radioreihe im bayrischen Rundfunk Anfang der 60er Jahre versuchen sich Intellektuelle wie Popper oder Rudolf Bultmann auf die Geschichte des Nationalsozialismus zurück. In „Der Sinn der Geschichte“ kommt keiner der sieben Essayisten um die Bedeutung des „Civitate Dei“ von Augustinus herum. Der Kirchenlehrer Augustinus entwirft eine Perspektive auf die damaligen Ereignisse des zerfallenden Roms, die einfallenden Horden der Goten, von denen ich meine, dass uns durch die positive Darstellung Augustinus' der heutige Begriff „Gott“ (Engl. „God“) von den Goten abgeleitet wurde. Es waren die Christen, die von den Goten verschont wurden, deren Glauben und Kirchen sie respektierten, während beschämende Bräuche Roms, die eben teilweise stark sexuell konnotiert (wie der Bacchanalien) waren, bekämpft wurden, so dass er den Willen Gottes in diesem geschichtlichen Ereignis sieht. Der Vaticanus war ein Hügel abseits von Rom, wo auch schon früher religiöse Rituale und fremde sexualisierte Tempelkulte aus dem ganzen Reich abgehalten wurden⁴².

Das Problem, vor dem die Zeitzeugen des Naziregimes standen, war, die Absolutheit der Verbrechen und die systematische Vernichtung des Judentums in Europa einem historischen Sinn zuzuordnen.

⁴¹ Ich habe von einem AfDler aus den neuen Bundesländern gehört, dass es einen Pastor in ihrer Gemeinde gegeben haben soll, der am Gründonnerstag in kleinem Kreis ein Abendmahl inoffiziell abgehalten haben soll. Das ist insofern auch nicht abwegig, als dass Mathias Lenz am 02. April in einem Brief aus dem Dezernat Theologie, Archiv und Publizist explizit darauf hinwies, dass man als Pastores auf eine private Feier des Abendmahls im Bekannten- oder Familienkreis aus Gründen der Fairness mit allen Christen in Deutschland verzichten soll und empfahl Agapefeiern „um dem verständlichen Bedürfnis nach sinnhafter Erinnerung an Gottes Nähe entgegen zu kommen. Für eine Agapefeier braucht es keine ordinierte Person“.

⁴² M.V.n. können Kulte wie der der Isis oder der der Istar, aber auch der ägyptische Schlangenkult eines Ophits gemeint sein

Lars Urs von Balthasars Beitrag in jenem Band verstehe ich heute eher als: Jeder Nazi war im Grunde eine guter Katholik. Auch Karl Löwith würde ich heute so zusammenfassen: Es war ja historisch an der Zeit, dass das internationale Judentum ‚Federn lassen musste‘, bei allem, was sie getan haben.⁴³

Der „Gottesstaat“ ist also die Grundlage aller Geschichtsschreibung. Der „Sinn der Geschichte“ wurde zum neuen Evangelium, das Warten auf den ewigen Sabbat zur Aufgabe der christianisierten Länder. Aus ihm wurde in der Geschichte vieles abgeleitet. Nicht nur die Heilsgeschichte der Kirche, auch die Heilsbotschaft der Aufklärung, die Heilsgeschichte der Nation wie bei Hegel, die Heilsgeschichte des Marxismus, sogar die Heilsgeschichte der Technologie. Ohne „Civitate Dei“ („Vom Gottesstaat“) gäbe es keine Geschichtsschreibung. Das Evangelium wurde in die Geschichte der Kirche und dann der Welt „übersetzt“, so wie es Jesus selbst im *Gleichnis vom Unkraut und Weizen* (Matthäus 13, 24-30) prophezeit hat. Augustinus bezieht sich auf Tychonius, der darauf hinwies, dass niemand die beiden Teile der Kirche, „Decora“ = schöne und „fisca“ = schwarz, böse außer Gott und Jesus kenne, dem es obliegt, zu richten, so wie es in dem *Gleichnis von den Schafen und den Böcken* (Matthäus 25,31–46).

Für uns ergibt sich daraus, unsere Geschichte und die des Abendlandes aus eben dieser Perspektive zu sehen, welche verborgen vor der Öffentlichkeit von der Nordkirche fortzuschreiben ist, bis der Verständnisfaden abreißt. In diesem Moment möge Jesus wiederkommen und die Parusie einsetzen.

Eine wunderbare visuelle Polemik findet sich in dem Gemälde in der Marienkirche zu Wittenberg: Lucas Cranachs „Die Arbeiter im Weinberg des HERRN“⁴⁴ veranschaulicht das, was damals unsere Kirchenlehrer dachten. Ich halte die gegenwärtige Abschwächung von „der Einheit der Kirche“ für ein eschatologisches „Eigentor“, wie ich in meinem Text „In dubio pro deo“ bereits andeutete, dadurch die „fisca-Kirche“, aber auch die eigentliche eschatologische Wirkmächtigkeit des Papstamtes auch auf die evangelische Kirche erweitern zu müssen, derer sie m.E. aber überhaupt nicht gewachsen ist.

Sind wir katholisch? Wenn man die Augsburger Bekenntnisse von 1530 als Rechtfertigung gegenüber der katholischen Kirche versteht, dann kann man nur sagen, dass wir mit diesen Bekenntnissen sehr wohl der Katholischen Kirche die Hand reichen, und uns als Teil der katholischen Kirche verstehen. Eine lutherische Messe, richtig festlich gefeiert, lässt sich von außen von einer katholischen Messe ja kaum unterscheiden. Deschner polemisierte gegen die Kirche, die katholische Kirche hätte ja ein Ass im Ärmel, wenn sie, um ihren Bedeutungsverlust und Mitgliederschwund entgegen zu wirken, Luther, der ja katholischer Augustinermönch war, kurzerhand doch noch zum Kirchenlehrer ernennen würde.

Der westfälische Frieden, so Kissinger, sei die „Mutter aller Friedensverträge“ (Weltordnung, 2014) und Samuel Huntington hatte ja gehofft, die Welt werde evangelisch („Clash of Civilizations“, 1997).

Jaques Derrida setzt sich in seinem Vortrag „Gesetzeskraft. Der „mystische“ Ursprung der Autorität.“ mit einem Text Walter Benjamins mit dem Titel „Zur Kritik der Gewalt“ aus den 20ern des letzten Jahrhunderts auseinander. Derrida, der zu den Philosophen des Dekonstruktivismus zu zählen ist, weist darauf hin, dass Gesetz und Gerechtigkeit zwei unterschiedliche Dinge sind, das eine aber das andere hervorbringt. Dann zitiert er einen jüdischen Philosophen Levinas zur Frage der Gerechtigkeit:

„Levinas schreibt in seinem Werk „Totalität und Unendlichkeit (Wahrheit und Gerechtigkeit): „[...] die Beziehung zum Anderen – das heißt die Gerechtigkeit“ – die Gerechtigkeit, die in einem anderen Abschnitt als „Geradheit und Rechtschaffenheit [droiture] des Empfangs, [der dem] Antlitz bereitet [wird]“ definiert wird. Die Geradheit, die Rechtschaffenheit reduziert sich selbstverständlich nicht auf das Recht, obwohl zwischen beiden ein Bezug besteht.“ S.45

⁴³ „Der Sinn der Geschichte, Sieben Essays von [...]“ Herausgegeben von Leonhard Reinisch, Verlag C.H.Beck, 1961

⁴⁴ Siehe zur Veranschaulichung die Leseprobe mit Abbildungen: https://www.sax-verlag.de/extras/29-156_Leseprobe.pdf



Pastorat in der Molkenbührstraße, Langenfelde, Stellingen, um 1900. Das Pastorat wirkt wie eine „Polizeidienststelle“, und darüber lassen sich die Aufgaben der damals überwiegend männlichen Pastores in einem preußischen Staat oder einer freien Hansestadt auch erkennen: Gesetzeskraft! Im Julius-Reincke-Stieg in Eppendorf war früher eine Polizeistation, die genauso (wie oben) aussah.



Pastorat „C1“, Christuskirche, Kirchengemeinde Eimsbüttel, Fruchttallee 2020, zurzeit als Kita genutzt. Zur Nachnutzung wurde einmal die Idee geäußert, es den „Fridays“ als „Operationsbasis“ anzubieten.

Benjamin, der sich in seinem Text mit der Staatsgewalt auseinandersetzt, erkennt an, dass ein Gesetz nur bei Legalität und Legitimität gültig ist. Im Recht zum Generalstreik wird die Arbeiterklasse nun als einzige Klasse explizit erwähnt. Der Generalstreik sei „so nicht gemeint gewesen“ und enthalte einen Missbrauch des Streikrechts (Benjamin S.184) und die Möglichkeit zum Staatsstreich⁴⁵. Dies biete die Gefahr zur Zerstörung einer Rechtsordnung, es sei „Recht als Gewalt“ (Derrida, S.75). Weil der Streik zum Recht gehöre, bedrohe er durch seine Legitimation die Staatsordnung, ändere revolutionär die Verhältnisse und begründe einen neuen Staat!⁴⁶ (ebd. S.76) Ein Staat, der aus einem revolutionärem Akt entsteht und die Gerechtigkeit in Form einer rechtssetzenden Gewalt auf seiner Seite hat, muss aber mit der Polizei als Staatsgewalt eine rechtserhaltende Macht ausüben, und letztendlich Unrecht durchsetzen, um Macht zu sichern. Macht ist in diesem Kontext „Vermögen, Diktatur auszuüben.“

Benjamin betrauert die „verunglückte Revolution in Weimar“, die, statt Staatsgewalt ja auszuüben, in ihren Beschlüssen diese revolutionäre Macht verleugnet. Sie leide unter einer Amnesie der Autorität. Eine Konsequenz war, dass aus der Staatsgewalt, die Ordnung garantierte, eine Staatsgewalt wurde. Die Polizei, die in unklarer Anweisung handelte, „erfand“ kurzerhand die Grundlagen zum Agieren⁴⁷.

In Agambens „Homo Sacer II“ ist ein Ausnahmezustand Gesetzeskraft: Führerwort hat Gesetzeskraft. Wenn unsere Kanzlerin das Subsidiaritätsprinzip übergeht und einzelne Risikogruppen verabsolutiert, kann man sie dafür loben oder ihr böse Absichten unterstellen. Belegt ist, dass sie erwarten konnte, für diese Politik große Zustimmung zu erhalten. Demokratie ist „Diktatur der Mehrheit“ (Tocqueville).

Ein Staat kann selbst dann unsere Zustimmung erfahren, wenn er nicht gerecht ist. So ermahnt der Prophet Jeremia seine Landsleute bei der Gefangennahme und Verschleppung nach Babylon: Sucht der Stadt bestes, darin ihr wohnen möget. Wenn es ihnen gut geht, geht es euch auch gut.“ (Aus der Erinnerung): Die rabbinische Tradition beschäftigt sich 800 Jahre lang mit genau dieser Frage: Was wäre die Zivilisation ohne Staat, der uns zumindest Ordnung garantiert? „Homo Homini Lupus“ („Der Mensch ist des Menschen Wolf“, und damit ist der Ausnahmezustand auch bereits hinreichend beschrieben...) leitet Hobbes seinen „Leviathan“ ein. Es ist, kurz gesagt, Ordnungsliebe, die uns ermahnen sollte, einem Staat nicht leichtfertig seine Legitimation abzusprechen, trotz unserer Geschichte und Erfahrungen im 3. Reich. Auf Ungerechtigkeit muss aber auch hingewiesen werden.

Nach Derrida dekonstruiert Gott selbst die Gesetzeskraft, wenn ein Staat zu sehr Unrecht anwendet. Dies erinnert an die 5.Strophe unseres Liedes 266 im EG: „So sei es Herr, die Reiche fallen, dein Thron allein wird nicht zerstört. Dein Reich besteht und wächst bis allen, dein großer neuer Tag gehört.“

Dass aus der Liebe zur staatlichen Ordnung, selbst zu einem antichristlichen Staat, das gerechte Reich Gottes erwachsen kann, lehrt uns Jesus selbst: „Liebe Gott aus ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzem Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst. Darin erfüllt sich das Gesetz (Thora) und die Propheten.“ Damit wäre auch die Debatte geklärt, welches Gesetz für uns Christen nun gelten sollte. Denn aus der Liebe zur Ordnung delegitimiert Gott den ungerechten Staat nach Derrida ja selbst. Aus der Ordnungsliebe wird eine Ordnungsliebe. Wenn Liebe in Bezug auf den Nächsten und Dankbarkeit unsere maßgebende, grundlegenden Gefühle sind, dann wird Gewaltlosigkeit unsere Richtschnur und Bürde, Legitimation und Legalität unseres Glaubens an das Evangelium: „Mehr ist nicht nötig!“ (Lenz)

⁴⁵ Die „Fridays for Future“ haben 2018 und 2019 regelmäßig vor Wahlen zum „Generalstreik für das Klima“ aufgerufen

⁴⁶ Man erinnere sich kurz an das Forschungsgebiet des Mitarbeiters im zukunfts-nachhaltigkeit.uni-hamburg.de/kolleg

⁴⁷ Das erinnert an die Schilderung, jemand sei bei einer Anti-Corona-Demonstration in Berlin festgenommen worden, weil er ein Grundgesetz hochhielt, eine in den Augen der Polizei unzulässige Meinungsäußerung: Ein Absprechen dieses Rechts, sich als Demonstrant auf seine Grundrechte zu berufen, weil eben dieses bereits ja richtigerweise ein revolutionärer Akt ist.

Warum es überhaupt zu einem schlechten Zustand der Welt gekommen ist, wo es Umweltzerstörung und Ungerechtigkeit, endliche Ressourcen und Raubbau, Artensterben, Überwachung, Gewalt von Menschen und Kriege zwischen verschiedenen Systemen gibt, bleibt mir nur eine einzige Antwort: Ursache ist die Unfähigkeit der Wirtschaftswissenschaftler und Intellektuellen, sich eine Bankbilanz anzusehen und zu überlegen, was für Konsequenzen aus einem Zinseszins über 80 Jahre erwachsen, zumal alle Bankbilanzen als eine einzige gesehen und im Modell zusammengefasst werden können.⁴⁸

Aus einer Hysterie vor einem neuem 3.Reich ziehen alle Politologen und Journalisten, also Gruppen, die ich als „Berufsatheisten“ bezeichne, alle Register, um einen neuen totalitären Staat zu verhindern ohne dabei zu merken, dass sie den Geist der Demokratie „verraten“. Ulrich Beck mahnte mit den Worten Nitzsches, „der Weg zur Hölle sei gepflastert mit guten Absichten“ und empfahl, auch einmal im Jahr ein Theaterstück von Friedrich Schiller zu lesen, so wie es im liberalen Judentum Mizwot war.

„Die Übertretung der Thora ist ihre Erfüllung...“ Eine Haltung, die man von orthodoxen Juden kennt, wenn sie den Felsendom abreißen wollen, um den Tempel wieder zu errichten, wird nun zum Leitbild der evang.-luth. Kirche in Norddeutschland: Eine Umkehr ist nicht möglich und auch nicht gewollt. Auch wenn die Vorgänge im Dunkeln von statten gingen, aber unsere Nordkirche kann nicht (mehr) in Opposition zur „Merkel-Groko“ gehen. Es ist auch nicht nötig. Wir haben zwar die Demokratie „geopfert“ – freilich ohne es zu wissen – müssen nun aber mit den neuen politischen Gegebenheiten arbeiten. Der „Großinquisitor“ in „die Brüder Karamasow“ von Dostojewski ist nun auch Protestant.

Auf die Gefahr, dass ich mich mit dieser Aussage unbeliebt gemacht habe, möchte ich gleich an eine Tradition anknüpfen, dass Beschlüsse einer Synode Gesetzeskraft auch für die Autoritäten ableiten.

So schreibt Thomas Hobbes: „Das, was scheinbar dem Neuen Testament in den Zeiten und an den Orten der Verfolgung für diejenigen, die die christliche Lehre angenommen haben, Gesetzeskraft verleiht, sind die Verordnungen, die sie sich selbst auf ihren Synoden gaben.“ (Leviathan, S.400)

Also möchte ich als Mitglied in einem geschwisterlichen Geist als theologischer Laie versuchen, Frieden zwischen Corona-Maßnahmen-Befürwortern und Kritikern der Maßnahmen herzustellen, wissend, dass es kein „westfälischer Frieden“ in der Kirchenkreissynode Hamburg-Ost werden wird:

Denn es gefällt dem **Heiligen Geist** und uns, euch weiter keine Last aufzuerlegen als nur diese notwendigen Dinge: „Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der Herr; sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. Und es wird keiner den andern noch ein [Geschwister] [die] andern lehren und sagen: »Erkenne den Herrn«, denn sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der Herr; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.“ (Jeremia 31,31-34, Übers. Luther 2017)

„Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.“ (Johannes 3,17, Übers. Luther 2017)

„Die Bekenkende Kirche ist immer in der Minderheit und immer in der Opposition“.

Helmut Gollwitzer

⁴⁸ Als gelernten Bankkaufmann bei der Hamburger Sparkasse interessieren mich seit 2008 Banken Krisen und Auswirkungen.

Appendix:

Einstellung des Prozesses zum Love-Parade-Unglück mit 21 Toten in Duisburg 2010 aufgrund der Corona-Einschränkungen und zu erwartender anschließender Verjährung eingestellt.⁴⁹

Der Prozess gegen den DFB fand wegen Corona ohne Presse vor einem Schweizer Gericht statt.⁵⁰

Giorgio Agamben, Rechtsphilosoph aus Italien, äußerte sich, in Deutschland auf Rubikon-News übersetzt, mehrfach zu einem möglichen Notstand, den die Politik durch in den Medien erzeugte Angst durchsetzt. Er erinnert zudem an die Biopolitik, die Regierungen nun, wie im Faschismus, durchsetzen. Zuletzt spricht er die Dogmatik in der Medizin als einen neuen Religionsersatz an.⁵¹

In der „Entschwörungs-TAZ“ von Christi Himmelfahrt antwortet Hedwig Richter, Professorin für neue Geschichte an der Universität der Bundeswehr in München auf die Frage nach Agamben in dem Artikel „Seife statt Schweiß“, dass die Aufklärung sehr wohl auch ein „Körperregime“ mit sich gebracht hätte, und dies ein normaler Vorgang in einer Demokratie sei. Hygiene sei wie ein Sozialstaat, und diesem wären die Erfahrungen „Hunger, Dreck und körperliche Schmerzen“ für fast alle Menschen als Alltagserfahrung gewichen. Gewalt sei nicht ganz verschwunden, aber gesetzlich „tabuisiert“, und „Seife statt Schweiß“, „Impfen statt heroischer Kampf mit der Natur“ sei Entfremdung von der Natur, liege aber ein „ungeheurer Disziplinierungsprozess“ zugrunde.⁵²

Die Rettungsmaßnahmen für die Wirtschaft belaufen sich auf 9 Mrd. Euro alleine für Lufthansa, zudem ein Konjunkturprogramm von 130 Mrd. Euro für die Wirtschaft. Dazu die Senkung der Mehrwertsteuer um 3%. Dazu hat die EZB angekündigt, ihr Anleiheaufkaufprogramm auf 1,35 Billionen Euro auszubauen, welche von dem Bundesverfassungsgericht in einem „Ultra Vires“-Urteil bereits als Verfassungswidrig eingestuft wurde⁵³, der EuGH aber nicht zur kommentieren wollte und lapidar lediglich feststellte, dass das Bundesverfassungsgericht nicht zuständig sei⁵⁴. Seitdem ringen die Alarmglocken in den Institutionen der EU, es könnte das Ende des Euros und der Eurozone sein, wenn die Staaten ohne Anleiheaufkaufprogramm zahlungsunfähig werden.

Der Streit über einen europäischen Wirtschaftsfonds könnten daran scheitern, dass Länder wie Schweden und Dänemark höhere Risiken eingegangen sind, nun wirtschaftlich besser da stehen als der Süden, aber für diesen zusätzlich Geld ihrer Steuerzahler ausgeben müssen. Ich verweise darauf, dass ich dafür eine Lösung in meinem Blog präsentierte, an der ich 2002 bis 2014 (2020) gearbeitet habe, diese an EU-Kommission, Bundestag und Wirtschaftsjournalisten zumailte, aber kaum Resonanz erhalte. Versuche, diese existenziellen Wirtschaftsproblematiken in diversen Therapiegesprächen anzusprechen, haben mir Nachteile in meiner gesundheitlichen Beurteilung einbrachten, unter anderem sieht man mich wohl als „chronischen“ Fall, der nicht wahrhaben will, dass Banken eine ordentliche Geschäftspolitik betreiben, die Politik die Probleme richtig versteht und auf richtige Weise löst, uns es doch gut so geht und Bankenkrisen Einbildung sind.

⁴⁹ <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/ungluecke/loveparade-unglueck-2010-gericht-stellt-prozess-ein-16753231.html>

⁵⁰ <https://www.zeit.de/sport/2020-03/sommermaerchen-wm-2006-dfb-prozess-bellinzona-korruption/komplettansicht> und <https://www.zeit.de/sport/2020-04/dfb-sommermaerchen-prozess-schweiz-fifa-deutschland-fussball-wm-affaere-2006>

⁵¹ <https://www.rubikon.news/artikel/die-erfindung-einer-epidemie> und <https://www.rubikon.news/artikel/der-gesundheitsterror>, <https://www.rubikon.news/artikel/die-volksgefahrder>, und zuletzt hier <https://www.rubikon.news/artikel/medizin-als-religion>

⁵² Taz, Mittwoch/Donnerstag, 20.21. Mai 2020, Seite 14. Ich möchte darauf hinweisen, dass es sich hierbei um eine mir oft begegnende Relativierung von Aussagen handelt, die in weiten Teilen als „gebildet“ gewertet werden, aber eher auch mit dem Papstwort Benedikt XVI, der „Diktatur der Relativierung“ kritisierbar sind. Zudem vertrat der „Duce“ Benito Mussolini die Auffassung, die Relativierung sei das, was Faschismus ausmache, so Hannah Arendt in „Elemente und Ursprung totaler Herrschaft“, Europäische Verlagsanstalt 1955, Seite 276, Kapitel: „Emanzipation“. Dieses Bewusstsein scheint mir zu fehlen.

⁵³ <https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2020/bvg20-032.html>

⁵⁴ <https://curia.europa.eu/jcms/upload/docs/application/pdf/2020-05/cp200058en.pdf>